

Potenzialpapier Innovative Bildung

Bildung zukunftsfähig und gerecht gestalten - JETZT

Bildung muss zukunftsfähig und gerecht sein. Das Bildungssystem in Deutschland ist nach wie vor gekennzeichnet von einer hohen Abhängigkeit zwischen Herkunft und Karrierechance. Ungleich verteilte Chancen werden durch das Bildungssystem zementiert. Prinzipien wie Selektion, Konkurrenz und Kontrolle herrschen immer noch vor. Gleichzeitig schreiten technologische Entwicklungen in einem rasanten Tempo voran; zunehmend werden Entscheidungen von Maschinen und künstlicher Intelligenz getroffen. Klimaveränderungen werden vermehrt den Alltag prägen. Die aktuelle Pandemie zeigt, wie schnell neue Realitäten das Leben bestimmen. Die reine Erfüllung curricularer Vorgaben reicht nicht aus, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Veränderungen in der gesamten Gesellschaft wie auch im Bildungssystem sind notwendig. Es braucht Beteiligung, Kooperation und Transparenz sowie neue Lehr- und Lernformate, mit denen Lernende auf die Chancen und Herausforderungen der Welt von heute und von morgen vorbereitet werden. Für die gesellschaftliche Anpassung an diese Entwicklung muss sich auch das Bildungssystem transformieren und als Motor für zukunftsfähige Entwicklungen genutzt werden.

Für die notwendige Transformation und die zukunftsfähige und gerechte Ausgestaltung des Bildungssystems sind die Potenziale der Bildungsinitiativen unverzichtbar.

“Innovative Bildungsinitiativen” haben sich dem Ziel verschrieben, Bildung in Deutschland zukunftsfähig und gerecht zu gestalten. “Innovativ” bedeutet, einen Teil dazu beizutragen, das Bildungswesen mit neuen Lernformaten und zukunftsrelevanten Themen nachhaltig zu transformieren. Das Verständnis von “Bildung” schließt alle Bereiche des lebenslangen Lernens ein und setzt nationale und globale Bildungs- und Entwicklungsziele in die Praxis um.¹ “Initiativen” schließt verschiedene Organisationsformen ein, z. B. intraschulische Projektgruppen, freie Jugendarbeit, Wohlfahrt, gemeinnützige Vereine und Sozialunternehmen.

Deren Potenziale bleiben jedoch ungenutzt. Mit drei Hebeln müssen daher die Potenziale der innovativen Bildungsinitiativen für die Entwicklung im Bildungssystem nutzbar gemacht werden:

1 Systemzugang für innovative Ansätze durch ein FORUM INNOVATIVE BILDUNG

Trotz nachweislich wirksamer Ansätze wird vielen Bildungsinitiativen der Zugang zum Bildungssystem erschwert, etwa durch unklare Zuständigkeiten, Finanzierungsprobleme, bürokratische Hürden, fehlende Kooperationskriterien sowie fehlende bundesweite Vernetzung von Angeboten, Zielgruppen und Akteur:innen.

Wir fordern die Einrichtung eines FORUM INNOVATIVE BILDUNG auf Bundesebene, das Zugang zum Bildungssystem für innovative Bildungsansätze ermöglicht.

2 Verlässliche Bildungsdaten

Eine verlässliche Datenbasis ist notwendig für die Steuerung hin zu einem zukunftsfähigen und gerechten Bildungssystem. Bisher fehlt eine übersichtliche und strukturierte Basis öffentlich zugänglicher und nicht personifizierter Daten, die insbesondere Bildungsinitiativen aber auch andere Akteur:innen nutzen können, um zielgerichtet zu handeln.

Wir fordern die Bereitstellung von Bildungsdaten als Open Data, eine einheitliche und zuverlässige Erhebung von Bildungsdaten der Länder und die Umsetzung einer nationalen Bildungsdatenplattform.

¹ Siehe ESD 2030 (www.bildungscient.de/bildungscient/bildungscient-ev), Nationaler Aktionsplan BNE, OECD Lernkompass und Hagener Manifest.

3 Freiräume in Institutionen und im lebenslangen Lernen

Die Entwicklung von Zukunftskompetenzen braucht Freiräume. Im Bildungssystem sind Freiräume für autonome Entscheidungen von Lernenden in Institutionen und im lebenslangen Lernen jedoch kaum angelegt. Dies behindert den Einsatz von innovativen Ansätzen der Bildungsinitiativen sowie Kooperationsmöglichkeiten.

Wir fordern fest verankerte freie Zeiten - einen FreiDay² - im Schulalltag und freie Stundenkontingente für das Kooperationsmanagement an Schulen.

1. FORUM INNOVATIVE BILDUNG

Wir brauchen ein FORUM INNOVATIVE BILDUNG (FIB) für eine innovative, zeitgemäße und schnelle Weiterentwicklung des deutschen Bildungssystems.

Nicht erst die Corona-Pandemie zeigt deutlich, dass das deutsche Bildungssystem ein Update braucht, um hochwertige zukunftsfähige und chancengerechte Bildung zu gewährleisten. Dazu fehlen jedoch breitenwirksame Konzepte und Ressourcen. Die Innovationsforschung zeigt, dass Innovationen nur schwer innerhalb eines Systems entstehen und von innen heraus wachsen können.³ Für die Beschleunigung der Weiterentwicklung des deutschen Schulsystems ist es daher von entscheidender Bedeutung, Wege zu finden, alle verfügbaren Innovationsquellen zu aktivieren und sie schnell nutz- und skalierbar zu machen.

Bildungsinitiativen können und müssen hierbei eine entscheidende Rolle spielen. Mit ihrer Innovationskraft und fachlichen Expertise leisten sie bereits enorme Beiträge zu zukunftsfähiger und gerechter Bildung. Trotz wirksamer und innovativer Ansätze ist den Bildungsinitiativen der Zugang zum Bildungssystem häufig verstellt. Mit dem FORUM INNOVATIVE BILDUNG soll das Potenzial von Bildungsinitiativen nun systematisch nutzbar gemacht werden. Dazu braucht es eine starke Institution, deren zentrale Aufgabe es ist, den Systemzugang für innovative Ansätze zu ermöglichen. Das Forum agiert ohne parteipolitische Interessen und muss als institutionalisierte Innovationskompetenz in der nationalen, föderalen und kommunalen Bildungslandschaft akzeptiert sein.⁴ Es arbeitet kooperativ, agil und innovativ, um als Katalysator für Transformation des Bildungssystems zu wirken. Zwei wesentliche Aufgaben zählen zum Kerngeschäft des Forums Innovative Bildung:

- es koordiniert die wirkungsvolle Kooperation zwischen Bildungssystem und Bildungsinitiativen
- es entwickelt und treibt Innovationen im Bildungswesen voran

FORUM INNOVATIVE BILDUNG als Koordinator

Als Koordinator fügt sich das FORUM INNOVATIVE BILDUNG an der Schnittstelle zwischen Bildungsinstitutionen und innovativen Bildungsinitiativen ein. Maßgeblich sind hier die Bedarfe von Lernenden und Bildungseinrichtungen. Deshalb unterstützt das FIB Bildungsakteur:innen bei innovativen Kooperationen und Entwicklungen. Es bündelt Prozesse und löst Probleme, die vor Ort vielfach nicht angegangen werden. So werden Ressourcen geteilt und mehr Professionalität erreicht. Zu den Koordinationsaufgaben gehören:

- **Bedarfsorientierung:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG beteiligt alle Akteur:innen im Bildungssystem - Lernende und Lehrende, Schulen, Eltern, Schulträger:innen, Verwaltung, Politik, Bildungsinitiativen, außerschulische Angebote, Jugendhilfe, Hochschulen, Bildungsverbände u.v.m - um Bedarfe an Innovation zu ermitteln und zu decken.
- **Kuratieren innovativer Angebote:** Dem FORUM INNOVATIVE BILDUNG obliegt das Kuratieren der Angebote von Bildungsinitiativen mittels transparenter Kriterien und sparsamer Prozesse.

² Als erprobtes Modell dient der [FreiDay](#) der Initiative Schule im Aufbruch.

³ Siehe [Auf dem Weg zu einer Transformation des Deutschen Schulsystems](#) (Ekkehart Thümler, 2020).

⁴ Eine hierfür zu entwickelnde Struktur und Trägerschaft könnte sich z. B. [DigitalService4Germany](#), dem [Zukunftsministerium](#) oder der [Stiftung Innovation in der Hochschullehre](#) orientieren.

- **Standardisierung von Kooperationen:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG stellt einfache und sichere Vorlagen und Verfahren für unkomplizierte und unbürokratische Kooperationen zur Verfügung. Es dient als direkte Kommunikationsebene zwischen Schulen und Bildungsinitiativen und unterstützt die Suche nach passenden Kooperationen.⁵
- **Information:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG bietet eine Informationsplattform. Diese macht einerseits Strukturen, Akteur:innen und Entwicklungen im Bildungssystem sichtbar.⁶ Andererseits präsentiert es übersichtlich und kategorisiert Angebote von Bildungsinitiativen z.B. nach Themen, Formaten, Regionen, so dass Bildungseinrichtungen diese bedarfsgerecht und leicht auffinden und nachfragen können.
- **Vernetzung:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG baut Netzwerke und Allianzen auf. Es organisiert partizipative Formate und wird zu einem zentralen Ort, an dem sich Lernende, Bildungspraktiker:innen und -expert:innen austauschen und vernetzen.

FORUM INNOVATIVE BILDUNG als Innovationshub

Das Bildungssystem braucht stetig innovative Ansätze, um in der sich rasant verändernden Welt anpassungsfähig zu bleiben. Wir werden uns in Zukunft laufend auf neue Herausforderungen einstellen müssen, für deren Bewältigung das Bildungssystem unverzichtbar ist. Deshalb ist die zweite Kernaufgabe des FORUMS INNOVATIVE BILDUNG laufend Innovationsprozesse anzuregen, zu ermöglichen und zu fördern. Das FIB versteht sich als eine agile, kollaborative und lernende Organisation. Es setzt sich mit den entscheidenden Fragen des Lernens für die Zukunft auseinander: Wie kann lebenslanges Lernen auf Ungewissheiten und zunehmende Komplexität reagieren? Wie bleibt das System offen für Veränderungen? Wie können neue Ansätze wie z.B. OER einbezogen werden? Wohin soll sich das gesamte System entwickeln?

Um das Potenzial innovativer Bildung zu nutzen, sehen wir das FORUM INNOVATIVE BILDUNG als unverzichtbaren Innovationshub. Zentrale Themen sind:

- **Qualität und Wirkung:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG fördert die ganzheitliche und auf die Lernenden zentrierte Betrachtung der Wirkung von Bildungsinitiativen. Innovationen, insbesondere im Bildungssystem, brauchen von Anfang an einfache und schnell messbare Indikatoren für ihre Wirkung. Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG arbeitet als Schnittstelle zwischen Bildungsinitiativen und Wissenschaft, entwickelt und unterstützt transparente Qualitäts- und Wirkungsentwicklung und verleiht Wirkungsnachweise.
- **Finanzierung:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG setzt sich für niedrigschwellige und wirkungsorientierte Finanzierungslösungen ein. Diese reichen von der Ideenphase über die Skalierung bis hin zu langfristigen Finanzierungskonzepten. Es bietet eine Übersicht über bestehende Angebote, schafft Zugänge und entwickelt gezielte Finanzierungslösungen für Bildungsinnovation.⁷
- **Aufbau von Unterstützungssystemen:** Das FORUM INNOVATIVE BILDUNG setzt sich für Prozesse ein, die die Arbeit von Bildungsinitiativen unterstützen, z. B. Organisationsentwicklung, Skalierung, die Bereitstellung von Daten sowie erprobten innovativen Ansätzen und Formaten. Das FIB arbeitet eng mit Politik und Verwaltung zusammen, um die hochbürokratisierten Rahmenbedingungen zu verbessern und angemessene Prozesse der Zusammenarbeit zu schaffen.

Wir fordern die Einrichtung eines FORUMS INNOVATIVE BILDUNG auf Bundesebene, das Zugang zum Bildungssystem für innovative Bildungsansätze ermöglicht.

⁵ vgl. Absatz "Freiräume": Das FIB arbeitet eng mit dem Kooperationsmanagement in Bildungseinrichtungen zusammen.

⁶ vgl. Absatz "Bildungsdaten": Das FIB könnte Träger einer nationalen Bildungsplattform sein.

⁷ Ansätze wären EXIST für Bildungsinitiativen, Bedingungsloses Grundeinkommen für Fortbildungen, Schulbudgets oder demokratische Finanzierungsmöglichkeiten. Weitere Informationen im [Positionspapier Finanzierung](#).

2. Bildungsdaten

Es gibt auf Bundesebene kaum systematisch aufbereitete Daten zu Schulen und Bildung, z.B. zu Standort, Größe, Anzahl von Schüler:innen und Lehrer:innen, Schulträger:innen, Schulprofilen, Schwerpunkten, außerunterrichtlichen Aktivitäten, Lernständen, Abbrecher:innenquoten, Ausfallstunden, Ausgaben und Kosten. Insbesondere fehlen Daten zur notwendigen Erneuerung im Bildungswesen - z.B. zu Formaten und Ansätzen innovativer Bildung, zu Beiträgen der Schulen zur nachhaltigen Entwicklung wie zum Klimaschutz, zur Demokratieförderung und politischen Bildung, zur kulturellen Bildung und nicht zuletzt zur Chancengerechtigkeit. Schulen und Bildungseinrichtungen sind unverzichtbare Orte, wenn es um die Transformation der Gesellschaft geht. Verantwortungsträger:innen im Bildungswesen, in Ländern und Kommunen aber auch in Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft benötigen eine gute Datenlage, um zielgerichtet und zukunfts-fähig zu steuern.⁸ Ohne eine verlässliche Datengrundlage kann nicht festgestellt werden, welche Bedarfe bestehen und welche Entwicklungen das derzeitige Bildungssystem nimmt.

Auch die für die Entwicklung des Bildungssystems nötigen Potenziale und Wirkungen von Bildungsinitiativen können sich erst entfalten, wenn eine gute, strukturierte und transparente Datenlage vorliegt. U.a. benötigen Bildungsinitiativen Daten von Schulen zur Identifikation ihrer Zielgruppe, zur Skalierung ihrer Angebote, zur Messung und Darstellung ihrer Wirkung und zur Sichtbarmachung ihrer Arbeit.⁹

Plattform für Bildungsdaten

Wir brauchen dringend öffentlich zugängliche, nicht-personifizierte Daten zu Schulen, die übersichtlich und gut strukturiert aufbereitet sind. Nur so können die transformativen Potenziale von Bildungsinitiativen für eine zukunfts-fähige und gerechte Erneuerung und evidenzbasierte Steuerung des Bildungssystems sichtbar und nutzbar gemacht werden. Investitionen in gut und transparent aufbereitete Daten bedeuten langfristig Investitionen in vielfache Wirkung hin zu einer gerechten und zukunfts-fähigen Bildung.

Wir fordern die Finanzierung einer Datenplattform durch Bundesmittel sowie die Entwicklung von bundeseinheitlichen Leitlinien als Anreiz zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Datenqualität im Bildungswesen.

- Eine erste Maßnahme wäre die Einführung eines einheitlichen und eindeutigen Bezeichners für alle Schulen, der ständige Merkmale der Schule, etwa Bundesland, Postleitzahl und Schulform, enthält.

Einheitliche Datenerhebung

Bisher liegen Daten über das Bildungssystem in den verschiedenen Bundesländern jedoch sehr lückenhaft und in unterschiedlicher Verfügbarkeit, Form und Qualität vor.¹⁰ Das macht organisatorische wie evidenzbasierte Arbeit auf Grundlage von realen Daten aufwendig bis unmöglich. Dabei bleiben enorme Potenziale von einfachen Auflistungen und Auswertungen bis hin zu komplexen Verknüpfungen von vorhandenen öffentlichen Daten ungenutzt.

Wir fordern, dass die Länder ihre Daten einheitlich erheben und zugänglich machen, so dass auf Bundesebene die Nutzung, Verknüpfung und Erweiterung der Datenlage für ganz Deutschland im Sinne der Kooperation und Wirksamkeit möglich ist.

- Eine erste Maßnahme wäre, dass die Länder sich auf einheitliche Standards der Datenerhebung verständigen.

⁸ Dieser Bedarf wurde z.B. im Rahmen der [Transferinitiative](#) erkannt und regional angegangen.

⁹ Beispiel: Eine [Vergleichsstudie](#) des Mentoringprogramms „ROCK YOUR LIFE!“ konnte zeigen, dass die Programmteilnahme Ungerechtigkeiten bezüglich der Arbeitsmarktchancen von benachteiligten Jugendlichen ausgleicht. Außerdem lässt eine Kosten-Nutzen-Analyse des Mentorings erwarten, dass das Nutzen-Kosten-Verhältnis deutlich gesteigert werden kann, wenn eine noch stärkere Fokussierung auf bildungsbenachteiligte Zielgruppen vorgenommen wird. Daten über die Zusammensetzung von Schülerschaften können also genutzt werden, um Mentoring gezielt zur Verringerung von Chancenungerechtigkeiten einzusetzen und die Wirksamkeit zu erhöhen. Anhand von Daten über Abbruchquoten und Schuldistanz als Indikatoren für Arbeitsmarktchancen könnte zudem die Wirksamkeit des Programms über längere Zeit analysiert werden.

¹⁰ Das offenbart z. B. die Plattform jedeschule.de, die öffentliche Bildungsdaten verfügbar machen und innovatives Bildungsgeschehen abbilden möchte.

Öffentliche Daten als öffentliches Gut

Die Grundlage innovativer datenbasierter Steuerung ist das Prinzip "Öffentliche Daten - öffentliches Gut". Open Data sind auch für das Bildungssystem unverzichtbar. Vergleichbar fordert etwa das Hightech-Forum: „Datenpools aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sollten stärker als bisher für die Gesellschaft nutzbar gemacht werden.“¹¹ Dies ist u.a. nötig, um eine offene Wissens- und Innovationskultur zu gestalten sowie gesellschaftliche Teilhabe an den Innovationsprozessen zu fördern. Ebenso ersuchen die "Vier Forderungen für eine digital-souveräne Zivilgesellschaft"¹² eine offene und kollaborative Digitalmission der Bundesregierung unter paritätischer Beteiligung und dem Prinzip "Öffentliches Geld - öffentliches Gut". Offene Daten zum Zwecke gesellschaftlicher Innovation, Teilhabe und Transparenz erachten wir auch für den Bildungsbereich als grundlegend, um die Rückstände im Bildungswesen schnell aufzuholen.

Wir fordern, dass Daten in Bezug auf Schulen und Bildung als Open Data zugänglich, gebündelt, vergleichbar, analysierbar, online, kostenfrei und leicht abrufbar verfügbar sind. Denn Bildungsdaten sind ein öffentliches Gut.

- Eine erste Maßnahme wäre die Listung aller bestehenden öffentlich zugänglichen Bildungsdaten auf kommunaler, föderaler und Bundesebene.

3. Freiräume

Lernende brauchen Freiräume. Aber auch Schulen, Universitäten und andere Lernorte brauchen als lernende Systeme Freiräume für Innovationen hin zu gerechter und zukunftsfähiger Bildung.

Lernen ist dann zukunftsfähig, innovativ und gerecht, wenn alle Akteur:innen am Lernprozess aktiv beteiligt sind. Lernende, die ernsthaft und auf Augenhöhe eingebunden werden, überzeugte Lehrkräfte, engagierte Schulleitungen, zusammenarbeitende Kolleg:innen, unterstützende Eltern und außerschulische Akteur:innen erproben im kooperativen Zusammenwirken Neues. Sie sehen den dringenden Bedarf an Wandel und neuem Handeln im Bildungswesen. Sie gewinnen Preise, lassen junge Menschen eigenverantwortlich Projekte durchführen, binden Expert:innen aller Art ein. Sie sind es, die die Zusammenarbeit mit Bildungsinitiativen einfordern und vorantreiben.

Kooperationen mit Bildungsinitiativen gelingen dann, wenn sie gut auf die Bedürfnisse der Bildungseinrichtungen abgestimmt sind, kooperativ weiterentwickelt werden und so breite Akzeptanz finden. Dazu braucht es Freiräume, die tief im Kontext der Bildungseinrichtungen verankert sind. Denn nur in Freiräumen können die eigenen Bedarfe reflektiert werden, neue Ideen wachsen, neue Formen der Kooperation erprobt werden und sich die Potenziale der Lernenden entfalten. Solche Freiräume bieten den Bildungsinitiativen die Möglichkeit ihre Expertise zu aktuellen und zukünftigen Themen sowie qualifiziertes Personal zur individuellen Begleitung und Innovation durch neue Themen und neue Lernformate einzubringen. Über Bildungsinstitutionen erreicht innovative Bildung chancengerecht alle Lernenden.

Die Zusammenarbeit von Bildungsinitiativen mit stark institutionalisierten Organisationen wie Schule und Universität ist jedoch geprägt von Zugangshürden und einer hohen Ressourcenintensität. Häufig ist sie abhängig vom Engagement Einzelner. Es fehlt an strukturellen Freiräumen, um individuelle und gezielte Zusammenarbeit von Institutionen und Bildungsinitiativen überhaupt zu ermöglichen. Im Nationalen Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2017 von der Bundesregierung beschlossen) heißt es:

“Im Lern- und Lebensort Schule sind Aktions- und Freiräume geschaffen, die Kindern und Jugendlichen Selbstwirksamkeit, Kompetenzzuwachs und Anerkennung im Sinne von BNE ermöglichen. Hierbei ist darauf zu achten, dass es nicht um die Implementierung einzelner Maßnahmen, sondern um die Schaffung einer Partizipationskultur in Schule und Gesellschaft geht. Dafür bedarf es keiner vereinzelter Projekte, sondern einer strukturellen Verankerung im Lernort Schule, die sowohl die zeitlichen Ressourcen der Akteurinnen und Akteure ebenso wie die inklusive Gestaltung der Prozesse gewährleistet. Bund und Kommunen können diese Prozesse unterstützen.”¹³

¹¹ Siehe [Impulspapier: Offene Wissenschaft und Innovation](#) (Hightech-Forum, 2020).

¹² Siehe [Vier Forderungen für eine digital-souveräne Gesellschaft](#) (Digitale Zivilgesellschaft, 2021).

¹³ Siehe [Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) (BMBF, 2017), S. 30.

Um das volle Wirkungspotenzial in der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Bildungsinitiativen zu entfalten, müssen auf Seiten des Bildungssystems Türen geöffnet und Freiräume geschaffen werden. Hierzu braucht es:

- **Freie Zeiten:** Spielraum für überfachliche und externe Angebote und Projekte muss explizit vorgesehen sein. Es braucht fest im Stundenplan verankerte zeitliche Freiräume im Sinne des FreiDays. Innovative Formate von Tages-Workshops über regelmäßige Angebote in anderen Lerngruppen als dem Klassenverband bis hin zu Jahresprojekten werden möglich.
- **Freie physische Räume:** Physisch freie und flexibel nutzbare Raumkonzepte und Ausstattungen innerhalb und außerhalb von Bildungseinrichtungen sind für individualisiertes Lernen, Tandem- und Gruppenarbeiten, persönliche Gespräche, Versuchsräume und insbesondere für die Zusammenarbeit mit Bildungsinitiativen notwendig.
- **Freie Mittel:** Um autonom und selbstbestimmt auf ihre Bedarfe reagieren zu können, brauchen Schulen und Bildungseinrichtungen ein eigenes flexibel einsetzbares Budget für Innovation. Dieses Budget kann ebenso für die Zusammenarbeit mit Bildungsinitiativen verwendet werden.
- **Freie personelle Ressourcen:** Personal an Schulen ist in der Regel voll ausgelastet. Entwicklung, Innovation und Kooperationen sind mit Aufwand und Zeit verbunden. Bildungsinitiativen brauchen verlässliche Ansprechpersonen, die um die Bedarfe der jeweiligen Einrichtung wissen und als Schnittstelle für innovative Kooperationen agieren.
- **Aus- und Fortbildung für Lehrkräfte:** Für eine innovative, zukunftsfähige und gerechte Bildung und die Zusammenarbeit mit Bildungsinitiativen ist insbesondere die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte elementar. Viele Bildungsinitiativen in diesem Feld zeigen wirksame Ansätze für innovative und zeitgemäße Lehrkräftebildung mit hohem Multiplikationsfaktor. Mit ihrer Hilfe gelingt eine systematische Implementierung innovativer zukunftsgerichteter Ansätze.

Bildungseinrichtungen brauchen Freiräume, um sich zukunftsfähig und gerecht zu transformieren. Die genannten Aspekte sind strukturelle Rahmenbedingungen, die wir als notwendig erachten, damit Innovationen in das Bildungssystem Einzug erhalten können. Bildungsinitiativen könnten damit ihre Wirkung im Bildungswesen potenzieren. Grundlegend für die schnelle Umsetzung von den genannten Freiräumen ist es, freie Zeit und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern fest verankerte freie Zeiten im Schulalltag wie den FreiDay, in denen innovatives Lernen stattfindet.

Wir fordern ein festes Stundenkontingent für das Kooperationsmanagement. An jeder Bildungseinrichtung muss es eine Ansprechperson für Kooperationen z. B. mit Bildungsinitiativen geben. Die Position ist in die Prozesse der Schulentwicklung einbezogen und weiß um die Bedarfe der jeweiligen Einrichtung. Die Person dient den Lernenden, den Lehrenden, dem FIB sowie den Akteur:innen innerhalb und außerhalb der Schule als Schnittstelle.

Jetzt ist die Zeit, Bildung zu verändern! Wir sind dabei.

¹⁴ Im Rahmen des [FreiDay](#) der Initiative Schule im Aufbruch lernen bereits knapp 7000 Schüler:innen an einem Tag pro Woche frei und zeigen, dass diese Freiräume am besten funktionieren, wenn die Schule dabei nicht unter sich bleibt, sondern Möglichkeiten hat, fachlichen oder räumlichen Bezug nach außen herzustellen.

¹⁵ Beispielhaft unkompliziert und günstig ist das Projekt [Ruhiger Lernplatz im Industrial MakerSpace](#) in Landsberg am Lech. Schüler:innen bekamen hier während der Corona-Pandemie Arbeitsplätze in einem Makerspace.

¹⁶ Siehe z. B. [Hublings](#) von Learnlife, in denen Schüler:innen flexibel mit Material und Werkzeug experimentieren können.

¹⁷ [Regionale Bildungsbüros](#) stellen bereits Ansätze dar, regionale Bildungsnetzwerke und Kooperationen aufzubauen.

¹⁸ z. B. [Team:werk](#), das [Institut für Inklusive Bildung](#), das [Institut für zeitgemäße Prüfungskultur](#) und [mobile.schule](#) diversifizieren und innovieren das Aus- und Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte.

Bundesverband Innovative Bildungsprogramme

Der Bundesverband Innovative Bildungsprogramme ist der Zusammenschluss nachweislich wirksamer Schulentwicklungs- und Schulunterstützungsprogramme.

www.innovativebildung.de

Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschlands (SEND)

Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) ist die Dachorganisation innovativer Sozialunternehmen in Deutschland und vereint über 600 Mitglieder.

www.send-ev.de

Ansprechpartnerin

Katrin Elsemann (Geschäftsführerin)

katrin.elsemann@send-ev.de